



Evangelische Kirchgemeinde
Bischofszell-Hauptwil

Gottesdienst mit Abendmahl am Reformationssonntag, 2. November 2025, 10.10 Uhr, Johanneskirche Bischofszell

Predigtreihe «Missionarischer Lebensstil» / Teil
Thema «Missio Dei» | Predigttext Johannes 20,19-23
Taufen von Oliver Nelson Enderli & Mia Schweizer

Musik Beat Saurer, Barbara Müller & Monika Züst, Mesmer Laurent
Oppliger, Lesung/Gebet Andrina Rohner, Abendmahlshelfer/-innen
Rebekka Grossmann, Hans Rohner, Micha Zürcher,



Berg Tabor / Verklärungskirche / A. Barluzzi / Bild Paul Wellauer

Grusswort: Liebe Gemeinde, liebe christliche Geschwister
Wir feiern heute **Reformationssonntag**: Wir erinnern uns daran, dass vor rund 500 Jahren die Kirche tüchtig **«umgekrempelt»** wurde. Über die Jahrhunderte hatte sich einiges angesammelt, dass nicht zur ursprünglichen biblischen Botschaft passte. **«Zurück zu den Quellen!»**, hiess einer der Slogans der Reformation. Zurück zur **biblischen Botschaft**, zurück zur christlichen **Nächstenliebe**, zurück zur **Person und Botschaft von Jesus Christus**, zurück zu all dem, was er für uns getan hat, um uns die Türe zum Himmel und zu einem sinnvollen Leben hier und heute zu ermöglichen. **«Allein aus Gnade, allein durch Christus** sind wir gerettet und haben wir ewige Hoffnung», sind weitere Leitsätze der Reformation.

Die Reformation war aber nicht bloss rückwärtsgewandt, sondern ebenso vorwärts orientiert: Diese gute Botschaft von Jesus Christus und Gottes Gnade wird seit 500 Jahren immer neu **gefeiert und weitererzählt**, von Eltern an ihre **Kinder**, im Religions- und Konfirmandenunterricht, im **Gottesdienst** und wenn wir **Taufe**,

Abendmahl oder auch **Hochzeiten** und **Beerdigungen** feiern.

Die frohe Botschaft ist noch **die gleiche** wie vor 500 und vor 2'000 Jahren: **Gott liebt alle Menschen und hat einen wunderbaren Plan für unser Leben. Er freut sich unendlich, wenn wir in Gemeinschaft mit ihm leben und auf seine guten Worte hören.**

Wir starten heute eine **dreiteilige Predigtreihe**, in der es darum geht, mit Freude und Leichtigkeit den **Glauben mit Mitmenschen zu teilen**. Heute geht es darum, was davon **Gottes** ↑ Anteil ist und wie **wir** ← mitwirken können. Ich habe dafür den etwas geheimnisvollen lateinischen Titel **«Missio Dei»** gewählt: Die **Mission Gottes. Gott hat eine «Mission», einen wunderbaren Plan, ein herrliches Ziel für uns Menschen und die ganze Welt – und wir dürfen daran mitwirken.**

Das kann ganz im Kleinen geschehen, wenn Eltern mit ihren Kindern beten oder ihnen Geschichten aus der Kinderbibel erzählen – oder wenn sie wie heute die **Familien Enderli und Schweizer** ihre Kinder zur Taufe in den Gottesdienst bringen. Andere reisen für Gottes Mission in fremde Länder oder haben ein **offenes Ohr und Herz** für ihre Mitmenschen, so dass diese etwas von Gottes Liebe und Freundlichkeit spüren.

Gottes Mission beginnt für uns immer neu damit, dass wir uns klar machen, **wer und wie Gott ist – und wer und wie wir Menschen sind**: Gott ist gnädig und treu – jeden Morgen neu.

Predigt **«Missio Dei»**

[Ergänzungen / Fragen, die in der mündlichen Predigt weggelassen wurden.]

Liebe Gemeinde, liebe christliche Geschwister

1. **Jesus sagt: «Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.»**

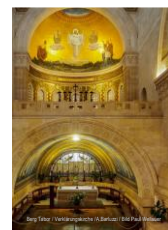
Viele grosse Firmen haben ein **«Mission Statement»** auf ihrer Homepage: Eine grundsätzliche Beschreibung, welche **Ziele** und **Schwerpunkte** die Firma hat.

Wenn man als Kirche heute von Mission redet, muss man dies fast hinter vorgehaltener Hand machen oder sich gleich entschuldigen: **«Ja, ich weiss, unter dem Titel der Mission wurden leider auch viele übergriffige und kolonialistische Aktivitäten gemacht, auf welche die Kirche nicht stolz sein kann.»** Und jede und jeder von hat auch schon Erfahrungen



«Missio Dei»
Jesus sagt: «Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.»

Predigt zu Johannes 20,19-23



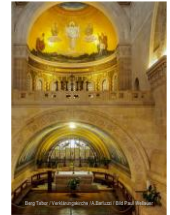
gemacht, bei denen er oder sie auf ungeschickte Weise mit der frohen Botschaft «bombardiert» wurde, so dass aus der **Frohbotschaft** eher eine **Drohbotschaft** wurde. Es ist richtig, dass wir angemessen über die **«dunklen Seiten» der Mission** reden. Aber genauso dürfen und müssen wir über die **lebenswichtigen und hellen Seiten der Mission offen reden**. *[Überlege dir in einem ruhigen Moment und allenfalls im Gespräch mit einer Vertrauensperson: Welche schwierigen Erfahrungen hast du mit «Mission» / «Drohbotschaft» gemacht? Wie kannst du diese überwinden, vergeben, daraus lernen?]*

Ich vergleiche das gerne mit der Gemüse- und Früchteauslage in einem Supermarkt: Wenn wir einen faulen Apfel oder eine faule Tomate entdecken, legen wir diese bei Seite oder sagen es den Angestellten. Wir schliessen aber auf keinen Fall daraus, dass alle Äpfel und alle Tomaten faul und schlecht sind. – Und genauso sollten wir es mit dem Thema Mission machen: Mission ist noch viel lebenswichtiger und bedeutungsvoller als ein Apfel oder eine Tomate. Deshalb dürfen wir uns nicht von einzelnen negativen Erfahrungen das Potential der Mission verpfuschen lassen. *[Wer hat dir auf gute, liebevolle und aufbauende Weise vom Glauben erzählt? Welche «guten Früchte» des Glaubens siehst du im Leben dieser Menschen- und welche durften in deinem Leben wachsen?]*

Der Begriff **«Missio Dei»** wurde in der Mitte des letzten Jahrhunderts geprägt, als nach dem 2. Weltkrieg auch die Kirche «über die Bücher gehen» musste.

Vereinfacht gesagt: Die Kirche wurde insgesamt bescheidener und ehrlicher, sie stand zu ihrer menschlichen Fehlerhaftigkeit. Die Kirche gestand sich ein: Wir sind nicht «die vollkommenen, fehlerfreien Missionare», sondern **Gott ist der Grund, die Kraft und auch der Inhalt der Mission**. Mission ist zuerst und vor allem Gottes

- ✚
- «Missio Dei»
- Es ist Gottes Mission
 - Jesus kommt auf die Erde und geht uns voran
 - ER ist der Weg & das Ziel



Mission. Wir sind seine Diener und Dienerinnen. *[Worin zeigt sich, dass Gott «das Wesentliche» für seine «Mission» tut und wir «nur nachmachen»? – Es gibt den Vergleich: Gott ist die Sonne, wir reflektieren als Mond sein Licht. Doch auch das ist eine wunderbare Aufgabe!]*

In der Theologie wurde auch festgehalten: **Gott ist es zuerst selbst, der «sich in die Mission sendet.»** Jesus sagt: **«Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.»** Wir verstehen im Christentum Gott ja als dreieinigen Gott, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Gott Vater sendet den Sohn in diese Welt mit der Mission, sie zu retten. Jesus Christus befreit uns von der Last der Sünde und der ewigen Verdammnis. Er schenkt uns durch seinen Tod und seine Auferstehung Vergebung und neues Leben. **Das ist die grundlegende Mission, die nur Gott allein für uns tun konnte.** *[Wie würdest du persönlich diese «Kernbotschaft» des christlichen Glaubens in eigene Worte fassen? Wie könntest du sie deinen Enkeln, deinen Nachbarn oder Arbeitskollegen mit diesen einfachen Worten erklären?]*

Das Beste, das wir tun können, ist in Jesu Fussstapfen unterwegs zu sein. Dabei kann uns ein Gedankenspiel helfen, das ich oft mache, wenn ich ein Gespräch vor mir habe: Ich überlege mir, **wie würde wohl Jesus diese Begegnung gestalten, wie würde er das Gespräch führen?** Welche Fragen würde er stellen, welche Hoffnung würde er der Person zusprechen, wie würde er Glauben und Liebe bei diesem Menschen entdecken und wecken? Und in diesem Gedankenspiel stelle ich mir dann auch vor: **Jesus sitzt mit uns am Tisch, er ist schon da**, wenn das Gespräch beginnt, er schaut meinem Gegenüber und mir liebevoll über die Schulter, nimmt uns in die Arme und schenkt uns seine himmlischen Gedanken für ein gutes, aufbauendes Gespräch. – Versteht ihr, was ich meine? – Probiert es bitte aus – vor einem Gespräch mit guten Freunden, vor einem schwierigen Gespräch mit «komischen Mitmenschen», vor einer Sitzung, die wichtig ist: Jesus sitzt bereits am Tisch, es ist seine Mission, Frieden, Hoffnung, Liebe und Glaube zu schenken – ich bin nur sein Diener, Sprecher, Gehilfe. JESUS ist der Weg und das Ziel jeder Mission! *[Was hältst du von diesem Gedankenspiel: Kannst du dir vorstellen und vornehmen, bei kommenden Gesprächen mit «Jesus im Raum» zu rechnen? Dafür hilft es, wenn du für das Gespräch, die Begegnung betest – allein oder mit Vertrauenspersonen.]*

- ✚
- «Missio Dei»
- Jesus sagt:
- «Friede sei mit euch!»



2. Jesus sagt: «Friede sei mit euch!»

Der Evangelist Johannes beschreibt in unserem heutigen Bibeltext, wie Jesus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern begegnet. Das erste, das er zu ihnen sagt, ist: **«Friede sei mit euch!»**

Als Jesus seine Jünger aussandte, seine gute Botschaft unter den Menschen zu erzählen, gab er ihnen genau diesen Auftrag: **«Wenn ihr das Haus betretet, dann wünscht allen, die darin wohnen, Frieden!»** (Matthäus 10,12 / Gute Nachricht Bibel) *[Wie könnte ein vergleichbarer Gruss klingen, wenn du Menschen begegnest oder besuchst? «Schalom» bedeutet umfassenden Frieden: Wie wäre es, wenn du in der nächsten Zeit Menschen mit «Schalom» begrüsst und damit ein Gespräch über die Bedeutung und Wirkung von Gottes Frieden beginnst? Auch hier: Bete dafür, dass du ein/-e Friedensstifter/-in sein kannst!]*

«Wenn das Haus es wert ist, kehre euer Friede dort ein, wenn das Haus es aber nicht wert ist, kehre euer Friede zu euch zurück.» (Matthäus 10,13 / Zürcher Bibel 2007)

Wenn wir selbst zutiefst begeistert sind vom christlichen Glauben und eine tiefe Überzeugung haben, dass dies die wichtigste Botschaft im Universum ist und sie gerne allen erzählen möchten, erleben wir leider oft: Unsere Mitmenschen wollen diese Botschaft nicht hören, nicht verstehen, nicht beherzigen. Wir können dann noch so argumentieren und zu überzeugen versuchen: Es wird wenig bewegen. Es stellt sich kein Frieden ein. Oder wie es Jesus sagt: **«Der Frieden kehrt zu uns zurück.»** Unsere Aufgabe ist es, den Frieden zu bringen, Frieden auszusprechen, von Gottes Frieden in Wort und Tat zu erzählen. Was daraus wird, ist nicht in unseren Händen. Das ist wieder Gottes Anteil an der Mission. *[Welche Erfahrungen waren für dich ernüchternd, enttäuschend, als du etwas Gutes bewirken und sagen wolltest und dies nicht auf offene Ohren stiess? Wie kannst du diese schwierigen Erfahrungen bei Gott ablegen, mit seiner Hilfe überwinden und daraus lernen? Was gibt dir die Kraft, den Mut und die Fantasie, es trotzdem wieder zu versuchen?]*

- ✚
- «Missio Dei»
- Wo wir «Frieden finden», können wir bleiben und wirken
 - «Staubige» Erfahrungen gehören dazu



Unsere Aufgabe ist es, den Frieden zu bringen, Frieden auszusprechen, von Gottes Frieden in Wort und Tat zu erzählen. Was daraus wird, ist nicht in unseren Händen. Das ist wieder Gottes Anteil an der Mission. *[Welche Erfahrungen waren für dich ernüchternd, enttäuschend, als du etwas Gutes bewirken und sagen wolltest und dies nicht auf offene Ohren stiess? Wie kannst du diese schwierigen Erfahrungen bei Gott ablegen, mit seiner Hilfe überwinden und daraus lernen? Was gibt dir die Kraft, den Mut und die Fantasie, es trotzdem wieder zu versuchen?]*

Ihr denkt vielleicht, wenn ich als Pfarrer einen Besuch mache oder ein Gespräch führe, seien bei meinen Gesprächspartnern die Ohren und Herzen immer weit offen für Gottes gute Botschaft. «Alle warten nur darauf, dass der Pfarrer kommt und ihnen endlich sagt, wie es wirklich ist...», könntet ihr meinen. Und ihr als «einfache Gemeindeglieder» hättet da viel höhere Hürden, ein tiefes, bewegendes Gespräch über den Glauben zu führen. – Manchmal scheint mir, es ist genau umgekehrt: Viele Menschen haben nicht nur mit «der Kirche», sondern auch mit uns Pfarrpersonen schwierige Erfahrungen gemacht, haben Vorbehalte, Vorurteile oder Verletzungen, die ihre Herzen und Ohren verschliessen. Da stellt sich nicht so leicht Frieden ein. *[Möglicherweise hast auch du schwierige Begegnungen mit Vertreter/-innen der Kirche gemacht: Wie gelingt es dir, dies zu verarbeiten und zu vergeben? Wir stehen immer in der Gefahr, Gottes «Bodenpersonal» mit Gott zu vergleichen, doch es besteht ein fundamentaler Unterschied: Gott ist vollkommen – die Menschen in seinem Dienst sind es nicht.]*

Jesus beschreibt diese Erfahrung «erfrischend nüchtern» und sachlich: «Wenn man euch nicht aufnimmt und eure Worte nicht hören will, dann geht fort aus jenem Haus oder jener Stadt **und schüttelt den Staub von euren Füßen.**»

(Matthäus 10,14) Vereinfacht gesagt: **««Staubige» Erfahrungen gehören dazu!»** Sogar Jesus ist da und dort abgelehnt und zuletzt verachtet und ermordet worden: Weshalb sollen wir nur einfache und friedliche Erfahrungen machen? **Die Friedensbotschaft von Jesus wird nicht kleiner oder bedeutungsloser, wenn Menschen sie nicht hören möchten. Sein Friede gilt und wird am Ende siegen, auch wenn wir da und dort den Staub von den Füßen schütteln müssen.**

Gott sei Lob und Dank gibt es auch immer wieder erfreuliche Momente, wo der **Friede Gottes in einer Begegnung mit Händen** zu greifen ist: Ein Gespräch entwickelt sich über Erwarten positiv, Verhärtungen werden aufgeweicht, Herzen öffnen sich für Gottes Liebe und Hoffnung. Menschen legen Lasten ab, Vergebung wird möglich. **Halleluja, wenn dies geschieht.** *[Welche «wunder-baren», positiven Gespräche durftest du schon führen, bei denen du nachher dachtest: «Da hat Gott mit seinem Geist mitgeholfen, dass es so gut verlief!»? Was lernst du aus diesen Begegnungen für nächste ähnliche Situationen?]*

Aber noch einmal: **Missio Dei – es ist Gottes Mission, Gottes Vollmacht, Gottes Gnade**, die dies bewirken kann, nicht unsere Redetechnik, menschliche Weisheit oder Überzeugungskunst.

3. Jesus sagt: «Heiligen Geist sollt ihr empfangen!»

Der Jünger und Evangelist Johannes beschreibt in unserem heutigen Bibelabschnitt, dass die Jünger gleich nach der Auferstehung von Jesus den Heiligen Geist empfangen haben.

Im Lukasevangelium und der Apostelgeschichte wird der Heilige Geist erst an Pfingsten auf die Jünger von Jesus ausgegossen. Findige Theologen konstruieren daraus einen grossen Widerspruch → ← in der Bibel. Aber ebenso findige Theologen machen deutlich, dass dies keinen Widerspruch darstellt. **Der Heilige Geist «weht, wo er will»** (vgl. Johannes 3,8): Wie der Wind lässt er sich nicht fassen, einschränken, bändigen. Er ist am Wirken, wenn die Jünger Jesus begegnen und noch nicht recht wissen, wie es weitergeht. Und er bewegt, ermutigt, lehrt die Jünger, das Richtige zu tun. Und an Pfingsten werden sie auf ganz besondere Weise vom Heiligen Geist **erfüllt**. Wenn sie den Geist Gottes bisher wie ein «laues Lüftchen» erlebt haben, erfahren sie nun die Orkan-artige Kraft des Heiligen Geistes. *[In welchen Situationen und auf welche Weise erlebst du den Heiligen Geist? Wo war es wie ein «laues Lüftchen», wo wie ein Orkan?]*

- ✚
- «Missio Dei»
- Jesus sagt:
- «Heiligen Geist sollt ihr empfangen!»



An Pfingsten und hier am Ende des Johannesevangeliums wird deutlich: **Ohne Gottes Geist geht nichts!**

- ✚
- «Missio Dei»
- Gottes Geist gibt «Rückenwind»
 - Der Heilige Geist leitet in alle Wahrheit
 - ER ist der Paraklet: Fürsprecher & Tröster



- **Gottes Geist gibt «Rückenwind»:** Gottes Geist motiviert und bestärkt die Jünger, die frohe Botschaft von Jesus weiter zu erzählen, immer und immer wieder den Frieden zu wünschen – auch in «staubigen Zeiten». Wenn du den Eindruck hast, dein Engagement für den christlichen Glauben zeige kaum Wirkung: Tief durchatmen – im körperlichen und geistlichen Sinn, Luft und **Heiligen Geist «tanken»** und dann mit seinem Elan, seiner Kreativität und Freude die nächste Begegnung wagen: **«Friede sei mit euch!»**
[Wie kannst du «geistlich atmen», den Heiligen Geist einladen, deinen Glauben zu bereichern?]
- **Der Heilige Geist leitet in alle Wahrheit** (Johannes 16,13): Schon die Reformatoren vor 500 Jahren haben eingesehen, dass die Kirche sich immer neu reformieren muss. Allerdings nicht von jedem Zeitgeist-Lüftchen, sondern durch Gottes Heiligen Geist. *[Immer, wenn wir in der Bibel lesen, eine Predigt hören oder mit anderen über den Glauben reden, ist es wichtig, dass wir den Heiligen Geist einladen, uns «in alle Wahrheit zu führen», damit wir erkennen, was wichtig, gültig, weise für uns und andere ist!]*
- **ER ist der Paraklet: Fürsprecher & Tröster** (Johannes 14,26) Ich habe das Gedankenexperiment erwähnt, dass ich mir vorstelle, Jesus sitzt schon am Tisch, wenn ich ein Gespräch mit jemandem führe. Genauso können wir uns sicher sein: **Gottes Geist ist in uns und will unsere Gedanken zum Guten hinleiten, uns lehren, stärken, erfrischen – wenn wir ihn dazu einladen und wirken lassen.** *[Wenn wir nicht wissen, wie wir beten sollen, «tritt Gottes Geist für uns ein mit wortlosen Seufzern» (Römer 8,26) – Wenn uns die Worte fehlen: Lassen wir den Geist für uns beten!]*

Den Glauben mit anderen Menschen teilen und feiern beginnt mit der **«Missio Dei»**: Gott sendet seinen Sohn Jesus, dieser verkörpert und lebt Gottes Mission für diese Welt. Gnade, Liebe und Frieden: Wir dürfen diese nachsprechen, nachmachen, nachleben. Jesus ist schon da, wo immer wir hinkommen. Und wenn wir keinen Frieden finden? – Legen wir die Menschen zurück in Gottes Hand. Sein Heiliger Geist will uns leiten, trösten, inspirieren, unseren kleinen Beitrag zu Gottes Grosser Mission zu leisten!

Jesus sagt zu dir und zu mir:

1. **«Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich dich.»**
2. **«Friede sei mit dir!»**
3. **«Heiligen Geist sollt du empfangen!»**

Amen

Weiterführende Gedanken / Fragen:

Welche Gespräche wirst du in den nächsten Tagen führen, in denen «Missio Dei» geschehen könnte? Wie willst du dich darauf vorbereiten / dafür beten? – Bei sehr wichtigen Gesprächen kann es auch wertvoll sein, wenn du jemanden anfragst, dafür zu beten.

Wenn du an unsere Kirchgemeinde denkst: Gibt es Anlässe / Angebote, in denen du mit deinen Begabungen an der «Missio Dei» mitwirken kannst / willst?

Z.B. findet am 14.11. und 5.12. «Gottesdienstwerkstätten» statt, wo wir über neue Gottesdienstformen nachdenken und planen, um mit «Menschen von heute» die ewige Botschaft Gottes zu feiern – so, dass es für sie stimmig und belebend ist.

Wenn du Fragen oder Anregungen zu Anlässen / Angeboten hast, wende dich an Personen aus dem Mitarbeiterkonvent oder der Kirchenvorsteherschaft: Wir sind dankbar und offen für Rückmeldungen!

Sendungswort & Segen

«Der Fürsprecher aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch.»
(Johannes 14,26-27)

Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden. (4. Mose 6,24-26)

AMEN

Mit den besten Segenswünschen

Paul Wellauer

Paul Wellauer-Weber, Pfarrer